

# **Deutsch lohnt sich DaF/DaZ in Schule, Studium und Beruf**

Akten der Fünften Gesamtschweizerischen Tagung für  
Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer  
20. und 21. Juni 2014 – Universität Bern

*herausgegeben von*

Monika Clalüna

Barbara Tschärner

## **Impressum**

Käser Druck, CH-8143 Stallikon

Auflage: 800

ISBN: 978-3-033-05157-7

© 2015 AkDaF ([www.akdaf.ch](http://www.akdaf.ch)) und Ledafids ([www.ledafids.ch](http://www.ledafids.ch))

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	5
----------------	---

## **Grundlagen und Bestandesaufnahmen**

Ernest Hess-Lüttich: <i>Deutsch lernen lohnt sich. Lohnt es sich? Germanistik global: wozu und zu welchem Ende Deutsch lernen/studieren?</i>	11
Hermann Funk: <i>Berufsorientierter Deutschunterricht im Kontext funktionaler Mehrsprachigkeit in Europa</i>	23
Renata Coray: <i>Wieviel Deutsch braucht die Schweiz? Die Rolle von Deutschkompetenzen bei der Personalrekrutierung in der Bundesverwaltung</i>	39
Ingo Thonhauser: <i>Zur Ausbildung von Lehrer/innen im Fach Deutsch-als-Fremdsprache. Das Beispiel der Westschweiz im Kontext der aktuellen Diskussion</i>	53
Claudio Nodari: <i>Schulischer DaZ-Unterricht und DaZ-Didaktik: Überblick und Perspektiven</i>	63
Barbara Tscharner: <i>Podiumsdiskussion „Deutsch lohnt sich! Für wen?“</i>	73

## **Methodik / Didaktik Fachsprachenunterricht**

Christina Kuhn: <i>Berufsorientierter Fremdsprachenunterricht – Planungs- und Übungskonzepte zwischen Arbeitswelt und GER in der Diskussion</i>	85
Edith Böhm-Wittmann: <i>Didaktisierung von Fachtexten im berufsbezogenen DaZ-Unterricht</i>	93
Joachim Hoefele und Lina Konstantinidou: <i>Förderung der Schreibkompetenz im Unterricht DaZ</i>	101

## **Projekte und Praxis**

Julia Morais: *„Deutsch lohnt sich“ – Ergebnisse einer Studie und Praxisbeispiele* 113

Beate Mertens und Sabine Stallbaum: *„komma-NRW“: Der Arbeitsplatz als Lernort* 119

Monika Schumacher: *DaF-Lehren und -Lernen in einer „totalen Institution“: Unmöglichkeit, Herausforderung, Chance?* 127

Karoline Janicek: *Das Österreichische Sprachdiplom (ÖSD) – ein Beispiel für internationale Sprachausweise, die sich lohnen* 139

**Autorinnen und Autoren** 147

## *Deutsch lohnt sich DaF/DaZ in Schule, Studium und Beruf*

Unter diesem Motto stand die Fünfte Gesamtschweizerische Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer im Juni 2014 in Bern. Sie wurde wieder von den beiden Schweizer Fachverbänden für Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache organisiert und durchgeführt, dem Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache in der Schweiz (AkDaF) und dem Verein der Lehrenden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) an Hochschulen in der Schweiz (Ledafids).

Im vorliegenden Band werden die Vorträge an der Tagung dokumentiert sowie die Thesen und Standpunkte, die an der Podiumsdiskussion zum Thema „Deutsch lohnt sich!“ im Mittelpunkt standen.

Es werden ausserdem Information und Ergebnisse aus den Workshops vorgestellt, die sich mit der Methodik / Didaktik in der Vermittlung von Fachsprachen befassen und um Projekte im In- und Ausland, die im fachsprachlichen Sprachunterricht neue Wege gehen.

### *„Deutsch lohnt sich! Für wen?“*

Im Zentrum der Tagung stand die Frage nach dem „Nutzen“, nach dem praktischen Wert von Deutschkenntnissen – in Europa im Allgemeinen und in der Schweiz im Besonderen. Dabei stellt sich natürlich zuerst die Frage, wer denn eigentlich diesen Nutzen hat und wie hoch er zu veranschlagen ist. Denn Deutschkenntnisse nützen nicht nur den Lernenden selbst, sondern sie haben auch einen wirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen und integrationspolitischen Wert, der (noch) nicht immer erkannt wird. In der speziellen Situation der schweizerischen Mehrsprachigkeit geht es bei der Berücksichtigung von Sprachen auch immer um politische Entscheide: sei dies in zentralen Institutionen des Bundes, in der Ausbildung von Deutschlehrenden oder in den Schulen.

### *„Deutsch lernen lohnt sich! Wann und wo?“*

Der Deutschunterricht hat dann den grössten Erfolg, wenn die Lernenden motiviert sind und der vermittelte Stoff auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist, wenn er von ihnen unmittelbar angewendet werden kann und ihnen direkt hilft, ihren (Arbeits)Alltag zu meistern. Da bietet es sich an, das Lernen ganz oder teilweise an den Arbeitsplatz zu verlegen und damit auch die Integration der Lernenden am Arbeitsort zu fördern. Aus dieser Erkenntnis heraus bieten in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Anbietern Sprachunterricht in Zusammenarbeit mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen an. Dabei wird ausser der genauen Analyse der Bedürfnisse von Arbeitnehmenden und ArbeitgeberInnen auch besonderer Wert auf eine angepasste Methodik / Didaktik und die auf Arbeit mit relevanten authentischen Texten gelegt. Die Erfahrungen und Ergebnissen aus solchen Projekten zeigen, dass damit nicht nur die Integration am Arbeitsplatz sondern auch die innerbetriebliche Kommunikation deutlich verbessert wird.

Im Sammelband sind die Beiträge unter drei Schwerpunkten zusammengefasst.

Im ersten Teil: *Grundlagen und Bestandesaufnahmen* wird die Stellung von Deutsch in der Welt und in der Schweiz nachgezeichnet. Dabei wird der Stellenwert von Sprachkenntnissen allgemein und Deutschkenntnissen im Besonderen in unterschiedlichen Bereichen untersucht: Im universitären und Hochschulbereich, in der europäischen Wirtschaft und in der Schweizer Bundesverwaltung. Schliesslich steht auch Deutsch in den Schweizer Schulen zur Debatte: Für die Westschweiz wird die Situation in der Deutschlehrerausbildung kritisch erläutert und für die Deutschschweiz geht es um Erfolg und Misserfolg des DaZ-Unterrichts in den Primarschulen. In der Podiumsdiskussion wird die Frage, ob Deutsch sich lohnt, in einen wirtschaftlichen und mehrsprachigen Kontext gestellt.

Im zweiten Teil: *Methodik / Didaktik Fachsprachenunterricht* geht es vor allem um die Vermittlung von fachsprachlichen Kenntnissen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es *die* Fachsprache eigentlich nicht gibt, sondern dass für unterschiedliche Fachsprachen nicht nur ein unterschiedlicher Wortschatz vermittelt werden muss, sondern auch Besonderheiten in Grammatik und Syntax. Authentische Textsorten stehen dabei im Vordergrund.

Im dritten Teil: *Projekte und Praxis* werden Projekte im In- und Ausland vorgestellt, die im fachsprachlichen Sprachunterricht neue Wege gehen, oft in Zusammenarbeit mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen. Dabei steht vor allem auch die innerbetriebliche Kommunikation im Zentrum, die nicht nur für die Unternehmen wichtig ist, weil sie reibungslose Abläufe garantiert, sondern auch für die Arbeitnehmenden, die sich am Arbeitsplatz integriert und gefördert fühlen.

Wir bedanken uns bei allen Autorinnen und Autoren herzlich für ihre Mitarbeit an diesem Band. Den Verbänden AkDaF und Ledafids sei an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung der Publikation gedankt.

Monika Clalüna und Barbara Tschärner  
Juni 2015

Da die Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Ländern kommen, haben wir den dort jeweils geltenden Standard übernommen – dies gilt insbesondere für die Schreibung von „ß“ oder „ss“ in Wörtern wie „schliesslich / schließlich“. Auch in der Frage der geschlechtsneutralen Formulierungen haben wir die Entscheidung den Autoren und Autorinnen selbst überlassen und ihre Versionen übernommen.